

+++ „OLDENBURGER DES JAHRES GESUCHT“ +++ EHRENAMT IM FOKUS +++ DREI MAL 100 EURO ZU GEWINNEN +++

# Engagement ist keine Frage des Alters

**EXKLUSIV** Acht weitere Kandidaten für Aktion „Oldenburger des Jahres“ – NWZ und Volksbank ehren Ehrenamtler

Gesucht werden die nächsten beiden Wochengewinner. Alle, die abstimmen, haben die Chance auf 100 Euro.

VON PATRICK BUCK

**OLDENBURG** – Der jüngste vorgestellte Kandidat auf dieser Seite ist erst 17 Jahre alt. Der älteste Nominierte ist 78. Schon diese beiden Zahlen zeigen, dass Menschen jeden Alters sich in dieser Stadt engagieren. Die Bandbreite an ehrenamtlichen Tätigkeiten in Oldenburg ist dementsprechend ziemlich groß.

Daher hätte auch jeder der Vorgestellten den Hauptpreis bei der Aktion „Oldenburger des Jahres“ ohne Zweifel verdient. Gemeinsam mit der Volksbank Oldenburg zeich-

net die NWZ in diesem Jahr wieder verdiente Ehrenamtliche aus. Manche sind bereits seit vielen Jahren dabei. Andere engagieren sich erst seit kürzerer Zeit, fallen aber durch ihren Eifer bereits sehr schnell positiv auf. Allen gemein ist, dass sie in ihrer Freizeit nicht nur die Beine hochlegen, sondern etwas zum Gemeinwohl beitragen.

Alle Nominierten werden am 22. Mai zu einer gemeinsamen Feier in den Schloss-

saal eingeladen. Dort wird dann verkündet, wer die Oldenburger des Jahres sind.

An der Auswahl der Gewinner können sich alle Leser der NWZ beteiligen. Sie können abstimmen, welche Frau und welcher Mann auf dieser Seite als Wochengewinner am Ende unserer Jury zur Ermittlung der Preisträger vorgelegt wird. Unter allen, die sich beteiligen, verlosen wir drei Mal 100 Euro.

Eine Aktion von  und  Volksbank Oldenburg

**Oldenburgerin/Oldenburger des Jahres**



Scannen Sie den QR-Code oder stimmen Sie unter [www.nwzonline.de/gewinnspiele](http://www.nwzonline.de/gewinnspiele) bis **Mittwoch, 3. April, 16 Uhr**, ab.



Ein Programmpunkt des Oldenburger Ferienpasses ist die Kinderstadt: Um sie möglichst zu machen, war viel ehrenamtliche Hilfe nötig.

BILD: PAULINA MARCINIEC



Sei Jahrzehnten beim SVO aktiv:  
Erich Diers  
BILD: PRIVAT



Vorsitzender der Männerwohnhilfe:  
Walter Dinninghoff  
BILD: PRIVAT



Im Stadtschülerrat:  
Patrick Marquardt  
BILD: PRIVAT



Fördert Basketball beim BTB:  
Fabian Lühring  
BILD: BTB

## Kennt seinen Verein in- und auswendig

**OLDENBURG/LR** – Im Jahr 1967 kam Erich Diers zum Sportverein Ofenerdiek. Da er kein Fußballer gewesen sei, kam für ihn nur das Turnen infrage. In dieser Sparte wurde er Abteilungsleiter und baute zudem die Abteilungen Handball und Volleyball auf. Ab 1984 führte er zusätzlich die Wanderabteilung des Vereins und war auch im Vorstand aktiv. Ebenfalls unter Diers' Leitung fanden viele Jahre die beliebten SVO-Zeltlager statt. Ab den 90er Jahren entwickelte sich daraus das Großeltern/Enkelkind-Zeltlager. 2009 gründete Diers dann noch mit einigen Rentnern eine „Holzmichel-Gruppe“, die laufend viele anfallende Arbeiten an den Vereinsanlagen durchführt. Mit inzwischen 78 Jahren ist Diers noch lange nicht die Lust an der Vereinsarbeit vergangen.



Engagierte Schülerin:  
Melissa Mellens  
BILD: PRIVAT



Organisierte die Frühstückstreffen:  
Ravenna Eickhorst  
BILD: PRIVAT



Unterstützt Familien:  
Silke Eggert  
BILD: PRIVAT



Hat ein Herz für Katzen:  
Ute Jeddelloh  
BILD: PRIVAT

## Schenkt ihre Freizeit Kindern der Stadt

**OLDENBURG/PAB** – Neben dem Unterricht am Neuen Gymnasium ehrenamtlich zu arbeiten, gehört für Melissa Mellens dazu. Zunächst half sie eineinhalb Jahre in ihrem Verein SV Ofenerdiek als Übungsleiterin und Organisatorin. Nachdem sie ihre Jugendleiterausbildung absolviert hatte, engagierte sie sich ab 2017 in den Sommerferien im Rahmen der städtischen Ferienpassaktion, bei der sie zahlreiche Angebote mit betreute. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr dabei jeweils die Kinderstadt, bei der Kinder mit Hilfe der Jugendleiter eine Woche lang ihre eigene kleine Gesellschaft gründeten. Die 18-Jährige gehörte auch zu den Organisatoren des Jugendkongresses und plant an weiteren kommenden Projekten mit. Am Neuen Gymnasium engagiert sich die Schülerin zudem für die Boumdoudoum AG.

## Mit Gesprächen den Horizont erweitert

**OLDENBURG/PAB** – Wehmut schwang mit beim Frauenfrühstück vor etwas mehr als einer Woche. Denn weil dem Organisationsteam der Nachwuchs fehlt, war es die letzte Veranstaltung dieser Art. Zuletzt stand Ravenna Eickhorst in der Verantwortung für die Veranstaltung, deren Organisation „nur mit meinem guten Team möglich war“, wie die 65-Jährige betont. 1989 gab es das erste Treffen, das Frauen überkonfessionell miteinander ins Gespräch bringen sollte zu Lebens- und Glaubensfragen. „Eine spannende Sache, weil sie den eigenen Horizont erweiterte“, sagt Eickhorst. Sie selbst war zunächst stellvertretende Koordinatorin und dann in den vergangenen 13 Jahren Leiterin des Teams. Zudem war sie neun Jahre lang im Vorstand des deutschlandweiten Vereins „Frühstückstreffen für Frauen“.

## Ansprechpartnerin beim Thema Down-Syndrom

**OLDENBURG/PAB** – Das Down-Syndrom ist aus Sicht von Silke Eggert nichts, worunter man leidet. Das Leben mit dieser Diagnose empfindet sie als ebenso bereichernd wie ohne. Die 50-Jährige hat selbst einen 16-jährigen Sohn mit Down-Syndrom. Seit 2007 leitet sie die Kontaktgruppe Down-Syndrom, in der sich Familien austauschen können, wo sie Unterstützung erfahren und in der für schöne Begegnungen gesorgt wird. Angeboten werden Stammtische, Familienfeste und Treffen für Geschwisterkinder. Zurzeit sind 25 Familien angeschlossen. Weiterhin ist Eggert Ansprechpartnerin einer Eltern-Hotline für Erstgespräche zum Thema Down-Syndrom und kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit. Derzeit spricht sich die Gruppe gegen den Bluttest zur Früherkennung von Trisomie 21 als Kassenleistung aus.

## Gibt Katzen ein Zuhause auf Zeit

**OLDENBURG/PAB** – Ute Jeddelloh aus Friedrichsfehn hat selbst zwei Katzen. Als sie las, dass die Oldenburger Katzenhilfe Pflegestellen für Tiere sucht, schrieb sie den Verein einfach an. „14 Tage später hatte ich die ersten beiden Katzen“. Das ist knapp vier Jahre her. Rund 50 Katzen hatte die 54-Jährige seitdem in Pflege. Die Katzenhilfe springt zum Beispiel ein, wenn das Tierheim überfüllt ist oder wenn ein Tier besondere Zuwendung benötigt. Manchmal nur für kurze Zeit, ein Tier blieb aber auch ein dreiviertel Jahr bei Ute Jeddelloh. Bei ihr können sich die Katzen an den normalen Haushalt gewöhnen. Zum Teil hatten die Fundtiere kaum oder gar keinen Kontakt zu Menschen. Die Gewöhnung geht daher nur „mit viel Liebe und Geduld“, sagt sie. Umso mehr freut sie sich über jede geglückte Vermittlung.